

Albert Bloch und Karl Kraus: Gedichte

von

Erika Wimmer-Webhofer (Innsbruck)

Der amerikanische Maler Albert Bloch, "Fackel"-Lesern als der "Professor aus Kansas" wohl bekannt, ist in mehrfacher Hinsicht eine bemerkenswerte Persönlichkeit.

Als junger Künstler, der durch seine Karikaturen in der einflußreichen politisch-literarischen Wochenzeitschrift "The Mirror" in St. Louis bekannt geworden war, lebte Bloch von 1908 bis 1921 in München. Er stellte mit der Künstlergruppe "Der Blaue Reiter" in München und in Zusammenarbeit mit dem "Sturm" in mehreren Städten Europas aus. Bloch war mit Kandinsky, Klee und Feininger bekannt, mit Franz Marc befreundet. Korrespondenzen aus der Zeit, als Bloch wieder in Amerika und dort als Universitätsprofessor tätig war, bezeugen, daß diese von intensiver künstlerischer Auseinandersetzung geprägten Beziehungen auch über die Jahre und die räumliche Distanz hinweg nachwirkten. Obwohl Bloch sich zunehmend von den künstlerischen Bestrebungen und Theorien seiner damaligen Kollegen distanziert und in seiner eigenen Arbeit deutlich entfernt hat (das Spätwerk Blochs ist mystisch-expressiv, vorwiegend biblischen Themen gewidmet), hat er doch weiterhin die Konfrontation mit den Modernen nicht gescheut. Dies dokumentieren Briefe und eigene Schriften, wie beispielsweise der als Vortrag im Denver Art Museum 1934 konzipierte Essay "Kandinsky, Marc, Klee. Criticism and Reminiscence" aus der Sammlung "Pictures and People. From a Painter's Point of View": Hier setzt sich Bloch engagiert und gleichermaßen fundiert wie persönlich mit den Künstlern, die sich in Deutschland so erfolgreich durchgesetzt hatten, auseinander.

Der heute auch in den USA zu Unrecht weitgehend unbekannt Künstler (dank der Arbeit seiner Witwe Anna Bloch und einiger Galeristen und Kunstfreunde ist Blochs Werk erst in den letzten Jahren wieder stärker ins Licht der Öffentlichkeit gerückt) war jedoch keineswegs nur als Maler und Kunst-Lehrer beschäftigt. Vielmehr hat der abseits von der amerikanischen Kunstszene Lebende und Arbeitende eine literarische Tätigkeit entfaltet, welche gerade in Österreich durchaus Aufmerksamkeit verdient.

1914 las Bloch zum ersten Mal die "Fackel" von Karl Kraus, er blieb zeit seines Lebens ein leidenschaftlicher Kraus-Anhänger, der sich künstlerisch, literarisch und was seine persönliche Lebensweise anbelangt an diesem österreichischen Schriftsteller orientierte. Die Bedeutung, die Kraus für Bloch hatte, fand ihren ersten Niederschlag in seinen von Kraus sehr geschätzten Zuschriften in der "Fackel", in welchen er vor allem sein Interesse an Sprachproblemen dokumentierte. Tatsächlich ist Blochs Sprachauffassung eindrucklich von Kraus' Denken geprägt, worüber literarische Dokumente und zahlreiche Briefe Aufschluß geben.¹⁾ Blochs Kraus-Faszination hatte zur Folge, daß er vor und nach dem Tod des 'Meisters' mit zahlreichen Personen aus dessen Umkreis Korrespondenz aufnahm, unter anderem mit Sidonie Nádherný, mit der ihn ein besonders persönliches und vertrauensvolles Verhältnis verband. Dieser Beziehung und Albert Bloch ist es zu verdanken, daß die Briefe von Kraus an die Nádherný nach längerer Suche schließlich gefunden und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden konnten.²⁾

1 Vgl. Erika Wimmer-Webhofer: Zur Rezeption von Karl Kraus. Der Briefwechsel aus dem Nachlaß Albert Bloch – Michael Lazarus – Sidonie Nádherný. In: Mitteilungen aus dem Brenner-Archiv (Innsbruck) Nr.3, 1984, S.35-53.

2 Karl Kraus: Briefe an Sidonie Nádherný von Borutin. 1913-1936. Hrsg. v. Heinrich Fischer u. Michael Lazarus. 2 Bde. München 1977.

Bloch hat selbst Gedichte in amerikanischer Sprache geschrieben und sich in einigen davon direkt auf Karl Kraus bezogen. Bekannt ist er schließlich durch seine Übersetzungstätigkeit, die er in erster Linie in den Dienst seines literarischen und menschlichen Vorbildes gestellt hat. Durch seine Übersetzungen wurde er zu einer kulturellen Vermittlerfigur – eine Funktion, die weitere Kreise zog, indem Bloch zum Beispiel durch seine Bekanntheit als Kraus-Kenner eine erste Anlaufstelle für etliche österreichische Emigranten wurde. Besonders zu nennen wären in diesem Zusammenhang Werner Kraft und Ernst Křenek beide wandten sich an Bloch mit der Bitte, ihnen bei der Auswanderung mit Informationen über Arbeitsmöglichkeiten in den Vereinigten Staaten zu helfen. Ernst Křenek begegnete Bloch persönlich in Lawrence/ Kansas, mit Werner Kraft, der schließlich nach Jerusalem emigrierte, entfaltete er eine intensive und über Jahre dauernde Korrespondenz.

Albert Bloch hat zu Lebzeiten zwei Gedichtbände veröffentlicht. Der spätere, erschienen 1947, trägt den Titel "Ventures in Verse" ("Versuche in Versen", was Kraus' "Worten in Versen" nachempfunden ist) und wurde bei Frederick Ungar in New York verlegt. Der Band enthält neben Übersetzungen von Kraus-Gedichten zum überwiegenden Teil Gedichte Blochs und andere Nachdichtungen, so zum Beispiel auf Goethe, Matthias Claudius und Paul Zech. "Ventures in Verse" ist auf Anregung und mit Hilfe von Michael Lazarus erschienen (Lazarus war ebenfalls in die Vereinigten Staaten emigriert, er war mit Bloch bis zu dessen Tod 1961 eng befreundet). Anfang und Ende der Sammlung bilden zwei Gedichte von Bloch, die anlässlich eines Geburtstages von Karl Kraus entstanden sind. Sie stellen auf diese Weise eine Klammer dar, mit welcher Bloch signalisiert, daß alle Arbeiten in dem Band Kraus verpflichtet sind.

Das hier wiedergegebene Schlußgedicht "Ventures in Verse" thematisiert in konzentrierter Form das Sprachdenken von Karl Kraus. Die letzten zwei Zeilen ("Warum sprechen und schreiben Menschen Absurdes? / Ihr Denken hat nirgends Wurzeln im Wort!") sind deutlicher Ausdruck von Kraus' Philosophie, daß dem überall grassierenden "wirklichkeits-verfälschenden Gebrauch von Sprache"³⁾ eine "wahre", keiner Beliebigkeit unterworfenen Sprache entgegengehalten werden muß. In "A Word to the Reader" – für "Ventures in Verse" geschrieben, aber nicht publiziert – bezeichnet Bloch Kraus' "Wort-kreative Sprache" prägnant als "Denken in und durch das Wort selbst".⁴⁾

VENTURES IN VERSE

On an April 28th, the Birthday of Karl Kraus

In color now years long
he speaks, and with less fear.
Even to speak in song,
to speak in music clear
– he knows it may be done; has he not heard?
But O the pangs of speaking through the word!

The headlong will to force,
the grasping eager clutch,

3 Sigurd Paul Scheichl: Karl Kraus. Zur Einführung. In: Zirkular (Wien) Sondernummer 8, 1986, S.3-7, hier S.4.

4 Zitate von mir übersetzt; das 3 Seiten umfassende Typoskript dieses Vor- bzw. Nachwortes befindet sich im Besitz von Anna Bloch, Lawrence/Kansas (Kopie im Forschungsinstitut "Brenner-Archiv").

makes the word fleshly coarse
or kills it with its touch.
And prayerfully he creeps up on each word
as one might stalk a timid forest-bird.

Thought rises as a sigh
impalpable on a breath.
Too fragile-firm to die,
it can defy all death.
Why do men speak and write what is absurd?
Their thoughts have roots nowhere within the word!

Bereits 17 Jahre vor "Ventures in Verse" war ein kleines Buch auf den Markt gekommen, das den österreichischen Schriftsteller Karl Kraus einem englischsprachigen Publikum näherbringen sollte. 1930 erschien in "The Four Seas Company Publishers" in Boston "Karl Kraus. Poems. Authorised English Translation from the German by Albert Bloch". Der Band enthält an die 90 Gedicht-Übersetzungen mit einem ausführlichen Vorwort, in welchem Bloch die Frage nach der tatsächlichen Übersetzbarkeit dieses Werks aufwirft, die Grenzen seines "Versuches" deutlich absteckt und dem Leser Kraus als "den größten Verfasser deutscher Lyrik und Prosa seit Goethe" vorstellt.⁵⁾ Besonders zu erwähnen ist, daß Kraus das Unternehmen unterstützt hat; das Buch und eine Errata-Liste wurden im Verlag der "Fackel" vertrieben⁶⁾ und in der "Fackel" annonciert. Kraus setzte Theodor Haecker als Begutachter der Übersetzungen ein. Am 15. Juli 1928 schreibt Bloch an Haecker:

Vor allem will ich Ihnen vom Herzen danken für die grosse Mühe Ihrer so gewissenhaften Ueberprüfung meiner Arbeit; und dann meinem freudigen Erstaunen darüber Ausdruck geben, dass Sie diesen durchaus problematischen Versuch alles in allem so günstig, im Grunde viel günstiger als ich selbst beurteilt haben! Von allem Anfang an war ich mir des Wagnisses wohl bewusst und in keinem Stadium verlor ich die Einsicht, dass eine Übersetzung überhaupt ein Ding der Unmöglichkeit sei und dass hier im besten Falle von einem Gelingen niemals die Rede sein dürfte, sondern immer nur, und 'höchstens', von einem Glücken oder Missglücken.

Befaßt man sich mit Bloch als Übersetzer, so stößt man immer wieder auf eine von äußerster Vorsicht gekennzeichnete Gesinnung, die sich niemals anmaßen würde, die Qualität des Originals annähernd erreichen zu können: "Freilich ist für den Übersetzer selbst jede Zeile seines Versuches, verglichen mit dem Original, banal [...]." ⁷⁾ Wie akribisch Bloch seine Aufgabe erfüllte, geht u.a. aus der unveröffentlichten Korrespondenz mit Werner Kraft hervor, mit dem er einzelne Stellen in den Gedichten ausführlich diskutierte. Die Beurteilung Haeckers hat, wie das korrigierte Typoskript bezeugt, zu weiteren Überarbeitungen geführt. Die wie ein Dialog anmutenden Anmerkungen Haeckers und Blochs auf diesem Typoskript machen die Genese der Übersetzungen gut sichtbar (siehe das Faksimile, das die 2. und 3. Strophe des Gedichtes "Falling Asleep" mit handschriftlichen Anmerkungen wiedergibt). Dennoch waren mit diesem Arbeitsgang die Bemühungen Blochs immer noch nicht zu Ende, und viele, teilweise einschneidende Veränderungen markieren die publizierte Version. "Poems" stieß nicht auf große

5 Von mir übersetzt aus: Albert Bloch: Translator's Forword. In: Karl Kraus. Poems. Boston 1930, S.9-21, hier S.9.

6 Vgl. Leo A. Lansing: Karl Kraus im englischen Sprachraum. In: Zirkular (Anm.3), S.13-22, hier S.15.

7 Albert Bloch an Theodor Haecker, 15.7.1928.

Resonanz und wurde kaum verkauft;⁸⁾ Blochs Erfolg liegt darin, daß die Qualität seiner Übertragungen heute noch von Fachleuten hochgeschätzt wird.

I shall ~~it~~^{we} see something strange,
 I know not what ~~it~~^{now} how.

I know not what it means,
 yet feel it creeping nigh.
 How to evade its eye!
 Now at my heart it leans.

Oh lost delight unbound!
~~Alas my lost delight!~~
 O if this hour might stand!
 O ~~it~~^{might} the hour's hand

~~could backward trace its flight!~~
begin anew

Away with all the clocks!
 Time ticks within my heart.

*O might the hour's hand
 begin / again / its flight
 anew*
~~O might the hour's hand
 begin / again / its flight
 anew~~

*O break that mirror's glass!
 there*

*1. zum B. auf "emphatisch".
 2. "Kinn und hinter. Dann aber nicht
 in Hauptstrich ablesen; mit einem
 was für korrigiert.*

Nicht nur nimmt Albert Bloch einen festen Platz in der Rezeption von Karl Kraus außerhalb Österreichs ein. Der vielseitige Künstler und Literat ist durch seine Beziehungen zum deutschsprachigen Raum, dem er zeitlebens letztlich mehr zugewandt war als dem kulturellen Leben im eigenen Land, insgesamt eine Persönlichkeit, deren Werk zu Unrecht hierzulande fast gänzlich unbekannt ist.

Im folgenden werden beispielhaft zwei Gedichte aus "Poems" in der Übersetzung und im Original nebeneinandergestellt.⁹⁾

8 Vgl. Lensing (Anm.6), S.15f.
 9 Aus: Karl Kraus: Worte in Versen II bzw. III. Leipzig 1917 bzw. 1918, S.22f. bzw. 9f.

Vor dem Einschlafen

Wovor ist mir denn bang?
Was soll mir denn geschehen?
Ich werde Neues sehen.
Und bis dahin ist's lang.

Was das nur heute ist.
Es kommt doch immer näher.
Entging' ich doch dem Späher!
Täuscht' ich ihn nur mit List!

Oh das verlorne Glück!
O stände doch die Stunde!
O ging' es in der Runde
zum Anfang doch zurück!

Nehmt alle Uhren fort!
Die Zeit klopft mir im Herzen.
Wie flackern schon die Kerzen.
Wie dunkel wird der Ort.

O gäb's doch Aufenthalt!
Geheimnis, brich dein Siegel.
Zerbrecht mir dort den Spiegel!
Ich trotze der Gewalt!

Schlaf, rett' mich vor dem Tod.
Laß mich vom Leben borgen,
Bring wieder mir den Morgen.
Beende diese Not.

Hier neigt sich mir ein Bild,
und durch ein weises Walten
verwandeln sich Gestalten,
es fließt um mich so mild.

Dies alles war einmal.
Jetzt wird die Last mir linder.
Wir waren einmal Kinder.
Ich sinke in mein Tal.

Schon weicht mir das Gesicht.
Es kommen die Gesichter.
Verlöscht' ich noch die Lichter,
so wird es wieder licht.

Nun fühle ich schon Mut.
Es schwindet das Bewußtsein.
Ah, es wird eine Lust sein.
Nun wird mir wieder gut.

FALLING ASLEEP

What may befall me now?
Why do I dread this change?
I shall see something strange.
I know not what nor how.

I know not what it means,
yet feel it creeping nigh.
How to evade its eye!
Now at my heart it leans.

Oh lost delight unfound!
O if this hour might stand!
O might the hour's hand
begin anew its round!

Away with all the clocks!
Time ticks within my heart.
The flickering candles start.
The secret darkness mocks.

O let there be delay!
Thou secret, speak thy terror.
Batter me down that mirror!
I will not be its prey!

Sleep, rescue me from death.
From life O let me borrow.
Bring once again the morrow.
Now lull me in thy breath.

A face leans out and smiles,
and by some touch transforming,
new shapes come round me swarming,
and everything beguiles.

This all was long ago.
Now is the burden mild.
Why, I was once a child!
How Springtime's blossoms blow.

So vision fades in night.
Now visions come, a bright rout.
And if I snuff the light out,
all darkness shall be light.

New faith at last is mine.
Soon consciousness will wane.
I am at peace again.
I have received a sign!

Wiedersehen mit Schmetterlingen

Wie nach den Lebensnächten
es prangt in neuen Prächten,
vom Morgenthau benetzt!
Was hebt aus den Gräften
und letzt mit linden Lüften
auch mich zuguterletzt?

Es heilt das Herz vom Hirne
und kühlt die kranke Stirne
am jungen Tag gesund.
Das strömt von andern Sternen
und läßt die Liebe lernen
auf einem grünen Grund.

Der Welt war ich ein Riese.
Ein Kind bin ich der Wiese.
Nun ist's wie dazumal.
Dort drüben hinterm Berge,
dort kämpfen feige Zwerge.
Ich spiele in dem Thal.

Hier, fern von Trug und Tadel,
leiht Rittersporn den Adel,
mein Muth ist Löwenzahn!
Die Zeit mir zu begleiten,
erzählt der Bach von Zeiten,
die hat die Zeit verthan.

Und daß ich wieder singe,
erscheinen Schmetterlinge,
o grenzenloses Glück!
Auf einem Sonnenstrahle
die stolzen Admirale,
sie kehren mir zurück!

War's schwer, ihr Papilionen,
auf dieser Welt zu wohnen?
Verlort ihr diese Spur?
Zusammen hier zu rasten,
lockt uns ein Leierkasten,
der spielt "Nur für Natur".

Wir junggewohnten Schwärmer,
wir wurden arm und ärmer
in der papiernen Pein.
So sagt, ihr losen Lieben,
wo wart ihr denn geblieben,
und liebet mich allein?

RETURN OF THE BUTTERFLIES

After long tides nocturnal,
how gleam these splendors vernal,
washed clear in morning's dew!
What from the grave's dark prison
comes streaming forth, new-risen,
to purge me through and through?

It heals the heart of yearning
and cools the sick brow's burning
with dawn's bright anodyne.
From other precincts flowing,
old love anew bestowing,
it works its will benign.

Against the world defiant,
in nature's hands I'm pliant.
I am a child again.
Out there beyond these bowers
the world's grey visage lowers.
It play here in the glen.

Here, safe from prudent censure,
all larkspurred for adventure,
I'm Dandelion-heart!
To help the days pass lightly,
of days the brook tells brightly,
far from these days apart.

And to inspire my singing,
now butterflies come winging.
What happiness in store!
Upon a sunbeam glancing,
proud admiral-moths advancing,
return to me once more.

Was it hard, my motley legion,
to find again this region?
Had you forgot the way?
We'll linger at our leisure,
a hurdy-gurdy's measure
allures to dance and play.

Now to new dreams we waken.
How have we been forsaken
this hopeless bloody year!
But, happy wantons, pray you,
in what fair places stray you,
while I wait longing here?

Der Walzer ist verflossen,
wir waren Zeitgenossen,
bleibt doch ein Weilchen stehn!
Die Zukunft ist begraben,
die fressen schon die Raben.
Wann werden wir uns wiedersehn?

Slow tune, not for this fast day,
we both are of a past day –
may fair things not remain?
The future, long forgotten,
is crow's-bait, dead and rotten.
When shall we comrades meet again?